

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

9.7.1829 (Nr. 188)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 188.

Donnerstag, den 9. Juli

1829.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. (Ausg. aus den Aktenstücken, die dem großbrit. Parlament in Betreff Portugals vorgelegt wurden; Forts.) — Preussen. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Diensta-

Baden.

Bruchsal, den 7. Juli. Gestern Abend trafen Ihre Maj. die verwitwete Königin von Baiern nebst J. K. H. der Prinzessin Marie zum Besuche bei J. K. H. der Frau Markgräfin Amalie von München dahier ein. Im Gefolge Höchstderfelben befinden sich die Schlüsseldame Gräfin Lodron, die Hofdame Gräfin Rothenhan, der Kammerherr Graf Prsch und der Leibarzt Dr. Graf.

— Das neue Denkmal, welches die französische Regierung dem bei Sasbach (Dorf zwischen Baden und Dörsen) gefallenen berühmten Turenne errichten läßt, soll am 27. Juli, als dem Todestage des Marschalls, aufgestellt werden. Es ist ein 38 Fuß hoher Obelisk, aus grauem Granit, mit Turenne's Brustbilde, Wapen und emblematischen Verzierungen. Den artistischen Theil besorgt der geschickte Bildhauer Friedrich in Straßburg; die Leitung des Ganzen ist dem dortigen Geniekorps anvertraut. Das vorige Denkmal, welches Moreau hatte setzen lassen, bestand aus Marmor, der aber allmählig verwitterte.

Waldkirch, den 7. Juli. Heute früh nach 1 Uhr kam dahier in der Kollnauer Vorstadt Feuer aus, und bei einem heftigen Westwind standen mehrere Gebäude in vollem Brand, ehe noch kräftige Hülfe erscheinen konnte, da die Einwohner in tiefem Schlafe lagen. Kaum hatten die Löschanstalten sich nur einigermaßen geordnet, so wurde unsere Lage noch grauenvoller, da zugleich in einem ganz andern Viertel der Stadt unter dicht gedrängten Gebäuden eine Scheune voll Heu u. in hellen Flammen aufloderte. Glücklicherweise aber erschienen in diesem Augenblicke der höchsten Noth schon unsere Nachbarn von Buchholz, mit ihrer vorzüglichen neuen Löschritze, und dieser vorzüglich und den wackern Männern, welche sie bedienten, und worunter wir den Bogt, den unerschrockenen Andreas Kallenbach und den Christian Reichenbach auszeichnen, haben wir zu verdanken, daß nicht noch schwereres Unglück uns getroffen. Auch unsere Nachbarn von Sersau, Denzlingen, Wristetten erschienen zu Hülfe, aber erst gegen Tag konnte man des Feuers Meister werden, nachdem 13 Wohn- und mehrere Nebengebäude darnieder gebrannt und niedergegrissen waren. Der durch den Brand verursachte Schaden ist sehr groß, und 24 Familien sind um den größten Theil ihrer Habseligkeiten gekommen. Leider zirkulirt das Gerücht einer bö-

lichen Anstiftung, noch ist aber darüber nichts ausgemittelt.

Baiern.

J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz statteten am 30. Juni Ihren Kön. Majestäten von Baiern zu Brückenau einen Besuch ab. Se. Maj. der König verliehen dem Hrn. Großherzog den St. Hubertus-Orden.

— Auf der Universität Erlangen ist, nach einer vorgenommenen amtlichen genauen Kontrolle, die Gesamtzahl der im laufenden Sommer-Semester daselbst befindlichen Studierenden 449, somit 18 mehr als im Winter-Semester 18²⁸/₂₉. Darunter sind: 277 Theologen, 70 Juristen, 40 Mediziner, 62 Philosophen, Philologen, Kameralisten, Pharmaceuten und Chirurgen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 1. Juli. Vor einigen Tagen passirten abermals unsere Stadt 14 Bergleute, die aus dem Sächsischen kamen, und für den Dienst der englisch-amerikanischen Bergwerksgesellschaft zu London auf fünf Jahre geworben sind. Es scheint hiernach, als mache diese Gesellschaft nicht so schlechte Geschäfte, wie mehrere ihrer Schwestergesellschaften, die, weil sie seither nur mit Schaden arbeiteten, sich theils aufgelöst haben, theils im Begriffe sind es zu thun.

Frankreich.

St. Cloud, den 5. Juli. Heute empfing der König in einer Privat-Audienz Se. Hoch. den Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden.

Der H. Markis Maison hat heute den Diensteid als Marschall von Frankreich in die Hände des Königs abgelegt.

Paris. Deputirtenkammer; Sitzung v. 4. Juli. Die Tagesordnung ist eine Reihe Berichterstattungen der Petitions-Kommission. Die wichtigste unter den vorgekommenen Bittschriften ist diejenige der Militärs im königl. Hotel des Invalides zu Paris, welche sich bei der Kammer über die Verwaltung, die für ihre Beköstigung und Kleidung zu sorgen hat, so wie auch über die Strenge des Kommandos beklagen.

— Diese Beschwerden, bemerkt H. Sappay im Namen der Petitionskommission, hätten an den Hrn. Kriegsmi-

haben würde, sie zu präsen, und die Ordnung, die Ehrlichkeit, die Gerechtigkeit, die für Alle gleich seyn müssen, wieder einzuführen, falls wirklich Unordnung, Veruntreuungen und Widerrechtlichkeiten sich eingeschlichen haben.

„Indessen, meine Herren, wenn die von den Bittstellern vorgebrachten Beschwerden wirklich gegründet sind, so müßte die Kammer bedauern und erstaunen, daß diese alten Militärs so mißhandelt werden.

„Sie beklagen sich, daß die Kleider, die sie erhalten, von so schlechter Beschaffenheit seyen, daß sie nur halb so lang dauern, als sie dauern sollen; sie fügen hinzu, daß man eigenmächtig von ihren Nahrungsmitteln ihnen abziehe, um die geringe Dauerhaftigkeit iener Kleider durch neue zu ersetzen. Ihrer Angabe nach zieht man ihnen von dem Weine ab, dessen schlechte Beschaffenheit ihre Entbehrungen noch härter mache; der Wein werde dem Lieferanten mit 60 Centimes (16 $\frac{1}{2}$ Fr.) für das Liter bezahlt, während er solchen Wein liefere, der ihn nur 25 Centimes (7 Fr.) kostet. Sie beklagen sich ferner, daß man ihnen auch von ihrem Brod abziehe. Viele dieser alten Soldaten verzehren die ihnen gebührende Brod-Ration nicht ganz; gleichwohl ist es ihnen verboten, darüber zu Gunsten ihrer ausserhalb dem Invalidenhause wohnenden Weiber und Kinder zu verfügen; das erzwungene Resultat dieses Verbotes sey, daß sie für 30 Centimes den dreipfündigen Laib Brod wieder an den Lieferanten verkaufen müßten, wofür dieser 75 Centimes vom Invalidenhause erhalte.

H. Sappay schließt seinen Kommissionsbericht wie folgt: „Die Oberverwaltung des Invalidenhauses besteht aus hohen Beamten; sie ist zu eifern von ihren Verwaltungeten, und genöthigt, zwischen sich und diesen eine Menge Unterbeamte anzustellen, die das in sie gesetzte Vertrauen mißbrauchen können. Diese Erwägungen bestimmen Ihre Kommission, hierüber bei dem H. Kriegsminister, dem die Petition von ihr war mitgetheilt worden, Erfindungen einzuziehen. Nach der Antwort des Ministers wären die vorgebrachten Thatsachen alle entstellt, falsch oder unrichtig. Diesen Aufschlüssen und den bestimmten Versicherungen des Hrn. Kriegsministers gemäß, schlägt die Kommission Ihnen die Tagesordnung vor, sehr überzeugt, daß die dieser Petition gegebene Deffentlichkeit schnell die Abstellung der Mißbräuche, worüber die Invaliden sich beklagen, veranlassen werde, wenn sie derselben statt gefunden haben.

H. Alexander de Larochevoucauld widersezt sich der Tagesordnung, und verlangt die Verweisung der Petition an den Hrn. Kriegsminister. „Der wirkliche Gouverneur im königlichen Hotel des Invalides, sagt der Redner, ist der Nachfolger eines ehrenwerthen Kriegers (Marschall von Coigny). Unter der Verwaltung dieses hochbetagten Marschalls hatten sich Mißbräuche eingeschlichen. Diese sind unter der neuen Verwaltung (des Hrn. von Latour-Maubourg) abgeschafft worden.

Nach einigen Erläuterungen zur Rechtfertigung des jezigen Gouverneurs, glaubt H. de Larochevoucauld auf

Verweisung der Petition an den Kriegsminister dringen zu müssen, weil dadurch nur desto besser alle Thatsachen würden aufgeklärt werden.

H. Arthur de La Bourdonnaye: „Ich stimme für die Tagesordnung, nicht allein, weil der H. Gouverneur der Invaliden über allen Verdacht erhaben ist, sondern weil man schlechterdings dem leidigen Beispiel, das Militärs unter den Fahnen gegeben, indem sie sich an die Kammer wendeten, sich widersezen muß. Die Militärs, welche glauben, daß sie Ursachen zu Klagen haben, müssen sich an ihre Chefs wenden. Die Bittsteller hätten sich also an den Hrn. Kriegsminister wenden sollen, was sie nicht thaten. Erst im Falle, wo dieser ihnen Gerechtigkeit verweigert hätte, hätten sie — nicht an die Kammer, sondern an den König, den alleinigen Chef der Armee, sich wenden können. (Unterstützt! Unterstützt!)

Der H. Kriegsminister: „Meine Herren, diese Petition ist das erste Beispiel von Militärs unter den Fahnen, die bei der Kammer mit einer Klage einkommen, ehe sie an irgend einen ihrer Chefs sich wendeten, noch an denjenigen, der an der Spitze der Armeen steht, an den Kriegsminister, der gar keine Kenntniß von diesen Ansprüchen hatte.

„Es ist nicht nöthig, daß die Petition an mich verwiesen werde: ich kann sogleich über Alles Red' und Antwort geben.

„Das Hotel des Invalides ist auf die befriedigendste und väterlichste Weise organisiert. Ein Beweis hievon ist, daß niemals die Zulassungs-Gesuche zahlreicher, und die Gesuche solcher, die das Haus verlassen wollen, seltener waren.

„Die Invaliden können zwischen dem Ruhegehalt oder dem Hotel wählen. Man führt grundlose Klagen, wenn man seine Lage gewählt hat, und sie auch wieder verlassen kann. Sobald ein Invalide den Wunsch äußert, seine Pension wieder zu beziehen, und das Hotel zu verlassen, wird dieser Wunsch binnen 24 Stunden befriedigt.

Der H. Kriegsminister fügt einige Erläuterungen zur Rechtfertigung der Verwaltung des jezigen Gouverneurs, so wie auch der ehemaligen Verwaltung des Hrn. von Coigny bei: „Die Bittsteller, sagt Se. Erz., beklagen sich über die schlechte Beschaffenheit des Brodes: Nichts ist grundloser als diese Klage; denn das Brod, welches man den Invaliden gibt, ist vortrefflich; man könnte sogar in der Beschaffenheit desselben Luxus finden. Was den Wein betrifft, so bekenne ich, bei einer meiner Visitationen ihn nicht von genügender Güte gefunden zu haben, und der Gouverneur zwang den Lieferanten, ihn besser und vertragsmäßig zu liefern.

Der H. Kriegsminister dringt darauf: diese Bittschrift abzuweisen, und zur Tagesordnung zu schreiten.

Die Tagesordnung wird mit sehr großer Stimmenmehrheit ausgesprochen.

— H. Anton Alexander Morel, einer unserer geschicktesten Geschichtskupferstecher, ist mit Tod abgegangen.

Großbritannien.

(Auszüge aus den Aktenstücken, die dem großbritannischen Parlamente in Betreff Portugals, in Folge der von Sir James MacIntosh im Unterhause am 1. Juni gemachten Motion, vorgelegt wurden. Fortsetzung.)

Altenstück Nr. 6. Enthält den Auszug aus einer Depesche des Hrn. Canning an Sir W. A' Court in Lissabon vom 12. Juli 1826, in welcher der Befehl zur schnellen Abreise des Sir Charles Stuart von Lissabon wiederholt wird, sobald er sich seiner Berichterstattung über seine portugiesische Motion am Hofe von Rio Janeiro entledigt haben werde.

Altenstück Nr. 7. Hr. Canning an Sir W. A' Court. Auswärtiges Departement, den 17. Juli 1826. (Auszug.) Ich übersende Ew. Erz. Abschriften von allen auf die Angelegenheiten Portugals Bezug habenden Notizen, welche seit meiner letzten an Ew. Erz. gerichteten Depesche an Sr. Maj. Botschafter und Gesandten bei den fremden Höfen geschickt wurden. Es steht Ew. Erz. frei, dem Grafen Porto-Santo so viel daraus mitzutheilen, als Sie für geeignet finden werden, der auch gewiß nicht ermangeln wird, wahrzunehmen, mit welcher ernsthaften Beharrlichkeit Sr. Maj. Regierung bemüht ist, bei andern Mächten eine für den Frieden und die Sicherheit Portugals günstige Stimmung hervorzubringen. Indem Sie dem Grafen Porto-Santo diese Betrachtungen vorlegen, werden Ew. Erz. Sorge tragen, sie nicht als die beschlossene Ansicht oder den peremptorischen Rath Ihrer Regierung anzubieten. Wie unvollkommen unsere Bekanntschaft mit den vorherrschenden Gesinnungen der portugiesischen Nation ist, und wie unvermögend überhaupt jede fremde Regierung seyn muß, sich in National-Gefühle, Vorurtheile und vorgefaßte Meinungen zu finden, wissen wir zu gut, als daß wir uns erlauben könnten, den portugiesischen Ministern in irgend einem andern Sinne oder in anderer Absicht einen Rath anzubieten, als um denselben die Elemente einer Entscheidung, die sie allein und nur sie zu nehmen haben, klar vor Augen zu legen. Daß Don Pedro seine Thronentsagung mit der Annahme der Charte vereinbaren will; sobald die Ausführung eines so wichtigen Schrittes rathlich seyn wird, scheint uns noch die beste Bürgschaft eines sichern und ruhigen Ausgangs der gegenwärtigen außerordentlichen Krisis Portugals. Jeder andere Weg müßte, wie uns scheint, voll von Gefahren liegen; sollte aber nichts desto weniger ein anderer Weg befolgt werden, so werden wir nicht minder eifrig für dessen friedlichen und glücklichen Ausgang besorgt seyn, als wäre es ein Schritt, den wir selbst angerathen hätten. George Canning.

Altenstück Nr. 9. Hr. Canning an Sir W. A' Court. Auswärtiges Departement, den 22. Juli 1826. (Auszug.) Sr. Maj. Regierung wünscht ganz insbesondere, daß nichts von Seite Sir Charles Stuarts gethan werden möge, sey es unter dem Auftrage des Kaisers Don Pedro oder auf das Gesuch der portugiesischen Behörden, das in Portugal oder in Europa irrigerweise

als eine autoritative Dazwischenkunft in den innern Angelegenheiten vom Portugal ausgelegt werden könnte. Sollte unglücklicherweise irgend etwas dieser Art schon statt gefunden haben, so rechnet Sr. Maj. Regierung mit Vertrauen auf Ew. Erz., daß Ihre besonnene Darstellung der in meinen Depeschen an Ew. Erz. und in den Abschriften der andern zu Ihrer Kenntniß gebrachten Depeschen enthaltenen Erläuterungen und Erklärungen, den dießfälligen Eindruck entfernen werde. George Canning.

(Fortsetzung folgt.)

London, den 2. Juli. Briefe aus Buenos-Ayres vom 2. Mai melden Folgendes: Die Scharmüzel dauern noch immer fort in der Umgegend unserer Stadt, und die Regierung fängt an Bulletins zu veröffentlichen.

— Ein Journal vom nämlichen Datum meldet: Der Admiral Brown und der General Martin Robriquez sind an der Spitze der Regierung. Einige Ehrgeizige haben sich also des Staatsruders durch eine militärische Revolution und den Mord des rechtmäßigen Gouverneurs bemächtigt, und jetzt rufen sie Fremde zu ihrer Hülfe, um sich im Besitz der gewaltsam an sich gerissenen Herrschaft zu erhalten.

Lavalle ist im Lager von Moron, wohin er sich flüchtete, nachdem er einen großen Theil seiner Kavallerie verloren hatte.

— Der Buchhändler Longmann in London will eine Sammlung von Biographien der schönsten Frauen aller Nationen sammt deren Bildnissen herausgeben.

London, den 5. Juli. Der Fürst von Polignac hatte heute eine lange Konferenz mit dem Herzog von Wellington.

Preussen.

Berlin, den 30. Juni. Wir haben hier direkte Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier, welche die Niederlage der Türken bei Schumla noch weit größer angeben, als es der russische Kriegsbericht gelhan. Der Widerstand der Türken war furchtbar, der Nachtheil ihrer Stellung, die Ueberraschung, die endliche Gewissheit einen Theil der russischen Hauptmacht vor sich zu haben, Alles dieß entnuthigte sie nicht, sie fochten mit äußerster Tapferkeit, und wichen nur, als sie wirklich geschlagen, aber auch völlig geschlagen waren! Das russische Heer befindet sich, trotz der Anstrengungen und Entbehrungen, die einem barbarischen Feinde in einem verwüsteten Lande gegenüber unvermeidlich sind, in einem vortreflichen Zustande, jeder Abgang wird schnell ersetzt, und alle Straßen im südlichen Rußland sind erfüllt mit Fußgängertruppen, Kriegsbedürfnissen und Lebensmitteln, die zur Hauptarmee gehen. Den Geist der Truppen kann man nur mit dem vom Jahre 1812 vergleichen; Alles ist voll kriegerischen Eifers und ganz begeistert für den Kaiser.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der neueste östreichische Beobachter bringt vom Kriegsschauplatz, nach Bucharestier Briefen, folgende

amtliche Nachrichten aus dem Lager vor Siskria vom 11. Juni: Die Batterien der dritten Parallele sind in der gestrigen Nacht armirt worden, und haben das Geschütz auf den gegenüber liegenden Bastionen so vollkommen demontirt, daß der Feind unser Feuer nur mit Flintenschüssen erwiedert. Die Aufsenwerke sind ebenfalls schon zerstört. In dieser Nacht werden sechs doppelte Sappen von der dritten Parallele bis auf den Kamm des Glacis gezogen, wo alsdann in einigen Tagen eine Bresche-Batterie von 16 Kanonen von schwerem Kaliber aufgeführt, und wahrscheinlich der Verteidigung dadurch ein Ziel gesetzt werden wird. Nach der Aussage der Ueberläufer bleibt den Einwohnern keine Hoffnung zur Rettung mehr übrig, da die Artillerie auf den Wällen zum Dienst untauglich geworden, und der Mangel an Lebensmitteln den höchsten Grad erreicht hat. Man wünscht die Mehrzahl der Einwohner eine schnelle Uebergabe.

Dienstnachrichten.

Durch das am 13. Mai d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Bostinger ist die Pfarrei Schwanningen (Bezirksamt Stühlingen) mit einem beiläufigen Ertragnisse von 700 — 800 fl. erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich bei der fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

Die mit einer Besoldung von 200 fl. nebst freier Wohnung verbundene Lehrstelle an der israelitischen Gemeindschule zu Bahl wird bis zum nächsten Winterhalbjahr erledigt. Die Kompetenten hierzu werden daher aufgefordert sich mit ihren Gesuchen unter Anlage der erforderlichen Zeugnisse über ihre wohlbestandene Prüfung sowohl in den Religionen als weltlichen Schulkenntnissen und ihrem sittlichen und religiösen Lebenswandel, bei großherzogl. Königskreisdirektorium, binnen 6 Wochen schriftlich zu melden.

Frankfurt am Main, den 6. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 75%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	13,8 G.	55 G.	W.
M. 8	27 Z. 10,4 L.	17,0 G.	48 G.	SW.
M. 9	27 Z. 9,4 L.	15,3 G.	51 G.	Windstille

Wenig heiter — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 2.7 Gr. - 5.6 Gr. - 3.7 Gr.

8. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,4 L.	15,1 G.	52 G.	W.
M. 8	27 Z. 9,1 L.	17,7 G.	49 G.	SW.
M. 9	27 Z. 7,6 L.	15,3 G.	50 G.	SW.

Trüb — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 4.0 Gr. - 5.4 Gr. - 3.7 Gr.

Konzert-Anzeige.

Freitag, den 10. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, wird der Unterzeichnete, mit Bewilligung der betreffenden Behörden, in der hiesigen katholischen Kirche ein Orgel-Konzert zu geben die Ehre haben; wozu die verehrten Musikfreunde der Residenzstadt hierdurch mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß, da am Eingang keine Kasse seyn wird, Billeite in der Kunsthandlung des Hrn. Belten, in D. N. Marx'schen Buchhandlung u. im Gasthof zum Römischen Kaiser (pr. Stück 48 kr.) in Empfang genommen werden können.

K. H. Böllner,
Organist.

Literarische Anzeigen.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Osnaburg ist zu haben:

Cuvie, P. F., Anleitung die im mittlern und nördlichen Deutschland wachsenden Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. 2te sehr vermehrte Auflage. 8. Görlitz, 1828. 2 fl. 6 kr.

Subscriptions-Einladung.

Im Verlage des Unterzeichneten soll erscheinen:

Die Rechtsquellen des Mittelalters;

herausgegeben von

Friedrich August Niebsche.

Da durch die kritische Gesamtausgabe dieses Werkes nicht nur jeden gelehrten Juristen und praktischen Rechtskundigen, sondern auch für jeden tiefen Alterthums- und Geschichtsforscher ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigt wird, so dürfte es wohl überflüssig seyn, über die Vorzüglichkeit desselben nur ein Wort zu verlieren.

erlaube mir daher in Bezug seiner äusseren eleganten Ausstattung bloss die Bemerkung, daß jeder, den diese Anzeige interessiert, in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands Probebogen, die zugleich die ausführliche Anzeige desselben enthalten, vorfindet, wo sich dann bei deren näheren Prüfung der hierauf Reflektirende von dem Wunsch des Verlegers überzeugt fühlen wird, durch eine sorgfältige Ausstattung an äusserer Eleganz in Druck und Papier jeder Erwartung möglichst vollkommene Genüge zu leisten.

Subscriptionen hierauf nehmen alle solide Buchhandlungen Deutschlands (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg die Gross'schen Buchhandlungen) an, und wird das Subscribenten-Verzeichniß dem Werke vorgegedruckt.

Schneeberg, im Juni 1829.

Karl Schumann.

Maison d'Education.

Mademoiselle Schaentzeln, directrice d'un pensionnat de jeunes demoiselles, depuis quelques années avantageusement connue à Strasbourg, désirerait d'obtenir également la confiance des familles d'Allemagne.

Les personnes qui voudraient l'honorer de leur confiance, sont invitées de s'adresser (par des lettres franc de port) au Bureau de la présente feuille, qui leur communiquera le prospectus de cet établissement.

Karlsruhe. [Anzeige.] Im Hause Nr. 44 der Herrenstraße sind inländische Schmetterlinge, sowohl in ganzen Sammlungen klassifizirt und denominirt, als auch einzelne Exemplare, mit und ohne Glaslästen, gut konservirt, und aus Käupen gezogen, so wie ausgestopfte inländische Vögel mit Glaslästen zu verkaufen.

Auch werden Bestellungen zu Käfer- und Insekten-sammlungen angenommen, und auf Verlangen Vögel und vierfüßige Thiere gegen ein billiges Honorar ausgestopft, so wie todt und lebendige Vögel, welche jedoch unverdorben in den Federn seyn müssen, gekauft.

Auch können Muscheln, Schwämme, Erze gegen die oben angezeigten Gegenstände ausgetauscht werden.

Griesbach. [Anzeige.] Da der Unterzeichnete seine Badanstalt bereits eröffnet hat, so gibt er sich die Ehre, solches mit der Versicherung guter und billiger Bedienung, nebst dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß den ihn mit Besuchen beehrenden Badgästen die ungeschmälerte Benutzung der Heilquelle, wie in früheren Jahren, zugesichert werden kann.

Griesbach, im Juli 1829.

Anton Monck,
Badwirth zum guten Brunnen.

Karlsruhe. [Antrag zum Privat-Unterricht.] Wer Lust hat, gegen billiges Honorar in einem oder einigen der folgenden Gegenstände, als: deutsche, lateinische, französische u. italienische Sprachen, Arithmetik, Geometrie (niedere und höhere), Trigonometrie gründlichen und gewissenhaften Unterricht zu nehmen, kann das Nähere auf dem Ludwigsplatz Nr. 61 im untern Stocke erfahren bei dem Privat-Lehrer

Jos. Korneli.

Mannheim. [Provisor-Gesuch.] Es wird in einer badischen Apotheke ein examinirter Provisor gesucht. Das Nähere ist bei Herren Gebrüder Giulini in Mannheim zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer in den dreißiger Jahren, welche Zeugnisse ihres gestifteten Betragens aufweisen kann, wünscht als Haushälterin oder bei Kindern einen Platz zu erhalten. Das Nähere ist im Hause Nr. 9 in der Waldhornstraße zu erfahren.

Karlsruhe. [Bekanntmachung — die Lehungsweise Abgabe der Rittwidder an die Unterthanen und Besitzer inländischer Schäfereien betr.] Da nach vorliegender Verfügung hochpreislicher Hof-Domänenkammer vom 13. Febr. d. J., Nr. 2957, zur Veredlung der Land-schäfereien die Rittwidder aus dem Großherzogl. Schäferei-Institut lehungsweise abgegeben werden dürfen, und pr. Stück 60 8 20 Kreuzer als Ersatz für die Transport- und Distriktskosten an Großherzogl. Schäferei-Instituts-Kasse (Domainenverwaltung Karlsruhe zu entrichten), oder an den Oberschäfer Richter in Remchingen bei Wilferdingen, woselbst die Rittwidder bestellt und abgegeben werden, zu bezahlen sind, so wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Schäfereibesitzer und die Gemeinden, welche davon Gebrauch machen wollen, sich deshalb in diesem u. bis zur Mitte des nächsten Monats — zu melden haben; indem spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können: wenn gleich 1000 Stück Rittwidder für die Schäfereien im ganzen Großherzogthum disponibel sind, und davon alljährlich an 600 Stück in den verschiedenen Landesgegenden ausgetheilt werden. Namentlich aber werden die Gemeinden und Privaten in den obern Provinzen, bei Freiburg und Konstanz, hierauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellungen der Rittwidder nicht erst im Monat September hierorts eintreffen dürfen.

Zugleich wird publizirt, daß, in Gemäßheit höher Ermächtigung, bloss an inländische Schäferei-Eigentümer von den spanischen Widder und Mutter-schafen um geminderte Preise auch verkauft werden dürfen — und die Kaufbedingungen hierorts zu erfahren sind.

Endlich, weil man diesseits ganz zuverlässig in Erfahrung gebracht hat, daß bei den wenigsten Gemeinden in den obern Provinzen des Landes — diese gemeinnützige landesherrliche Anstalt zur Veredlung der Schafzucht und Wollindustrie — noch nicht hinlänglich bekannt ist, so werden die Großherzogl. Bezirksämter und Domainenverwaltungen hiermit dienstfreundschaflichst ersucht: vorstehende Bekanntmachung in den betreffenden Gemeinden möglichst zu verbreiten. Diejenigen Landwirthe, welche eine Belehrung über den Gebrauch der Rittwidder und die übrigen Mittel zu Veredlung ihrer Schafherden und Gewinnung preiswürdigerer Wolle verlangen, haben sich schriftlich hier zu wenden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1829.

Großherzogl. Bad. Schäferei-administration.

Dr. Herrmann.

Baden. [Diebstahl.] Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr wurden aus einem hiesigen Gasthause neben einiger Baarschaft auch die unten beschriebenen Gegenstände entwendet, ohne daß man dem Thäter bis jetzt auf die Spur gekommen ist.

Sämmtliche Behörden werden daher ersucht, auf den Befehl oder etwaigen Verkäufer dieser Gegenstände sahnben, und im Fall einer sich ergebenden Spur oder Entdeckung schleunige Nachricht anher gelangen zu lassen.

Baden, den 7. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Beschreibung der Gegenstände.

1) Eine große goldene Kettenuhr mit einem Cylinderwerke, ganz flachem guillochirtem Gehäus, einem Zifferblatt von Platina mit schwarz eingelezten römischen Zahlen und blau angelaufenen stählernen Zeigern.

An der Uhr war eine goldene Kette befestigt, welche aus einer sonst zum Umhängen gebrauchten Drahtkette durch

flaches Zusammenschlingen gebildet ist, und oben und unten durch einen goldenen Knopf zusammengehalten wird.

An der Kette befand sich ein f. g. Walzenpettschaft von der Größe eines 24 Kreuzerstücks, welches einer Seite einen in Gold gepreßten — etwas erhabenen — Hirsch, und anderer Seite einen glatten Karmiol enthält. Neben dem war noch ein kleines goldenes Schlüsselchen an der Kette, welches besonders daran kenntlich ist, daß die stählerne Kanne daran durch den Gebrauch schon etwas gesprungen ist.

- 2) Eine weitere große goldene Repeateruhr mit einem in Rubin laufenden Cylinderwerk, und einem ebenfalls ganz flachen, aber glatten Gehäus, einem weiß lackirten Zifferblatt mit arabischen Zahlen, und blau angelauten stählernen Zeigern. Auf dem Deckel, welcher unter dem Gehäus zunächst das Werk bedeckt, ist der Name des Verfertigers „Uhrenmacher Winter aus Karlsruhe“ eingravirt; eben dieser Name steht auch auf den Zifferblatt gerade unterhalb der Ziffer 6, jedoch ganz klein, und kaum bemerkbar. An dieser Uhr hing an einem seidenen, ungefähr zwei Finger breiten Band, mit hellblauen und umberfarbigen Streifen, eine große goldene Walze mit einem Topas, welcher auf der einen Seite ganz glatt, auf der andern Seite aber pyramidenförmig und edigt geschliffen ist.
- 3) Eine einfache goldene Vorstecknadel mit einem einzigen edigt geschliffenen Brillanten in der Größe einer Erbse.
- 4) Ein gehäkelter grüner Geldbeutel mit 2 goldenen Streifen, welcher nach der jetzt gewöhnlichen Art mittelst zweier gelben Ringe auf- und zusammengezogen wird.

Bühl. [Bekanntmachung und Fährdung.] Färbermeister Eisele von hier wurde am 29. Juni d. J., Abends ungefähr 10 Uhr, auf dem Heimwege zwischen dem Einsiedelhof (Gemeinde Kappel) und Bühl sehr wahrscheinlich von eilichen ledigen Pürschen von Kappel, die bereits in Untersuchung genommen sind, gefährlich verwundet und der bei sich gehaltenen silbernen Taschenuhr und 150 runden Fährzeichen von Messingblech mit verschiedenen Nummern und Abzeichen beraubt; welches hiermit zum Zwecke sorgfältiger Fährdung und gefälliger Mitwirkung entdeckt werdender Spuren öffentlich bekannt gemacht wird.

Bühl, den 2. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist von Silber, ziemlich groß, hat ein schildförmiges Uebergehäuse und wird hinten aufgezogen.

Karlsruhe. [Häuser- und Wirtschaftsversteigerung.] Am Montag, den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Stadtkämmererkanzlei dahier die zur Verlassenschaft des verstorbenen August Kuppel dahier gehörigen Häuser Nr. 79 an der langen Straße, mit der ewigen Wirtschaftsgerechtigkeit, Bierbrauerei, Branntweimbrennerei und Wirtschaftseinrichtung, sodann Nr. 8 an der Fähringer Straße, zum 4ten und letztenmal öffentlich Versteigerung ausgesetzt und dabei das Gebot von 13,500 fl. fürs erstere und von 10,000 fl. fürs letztere zum Grund gelegt.

Karlsruhe, den 6. Juli 1829.

Großherzogliches Stadtkämmereramt.
Kerler.

Karlsruhe. [Fährnis-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Fährmeisters Eichrodt wird nächst

Montag und Dienstag, den 13. und 14. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kronenstraße Nr. 25, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Manns- Kleider, Uniformen, und Montag, Nachmittags 2 Uhr, 2 silberne Hirschfänger, 2 Mann Kuppel und Schloß, 2 Doppel-, 2

Dreh-, und 2 einfache Büchsen, 3 Stuger, 3 lange Flinten, Pistolen, Waldhorn und andere Jagdgeräte, dann 1 Trotschke und Sattelzeug, gegen baare Zahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1829.

Weinheim. [Schäfers-Versteigerung.] Freitag, den 24. Juli d. J., wird die der Stadt Weinheim gehörige Schäfers für die drei Jahre, von Bartholomäi d. J. bis dahin 1832, nebst den dazu gehörigen Schafhofgebäuden, auf dem Rathhaus dahier, in Pacht begeben. Dieß wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Pächter berechtigt ist, die Weide mit 500 Ertel Schaafen von Bartholomäi bis April zu betreiben.

Weinheim, den 23. Juli 1829.

Großherzoglicher Stadtrath.
Grimm.

Offenburg. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 11. d., Morgens 9 Uhr, werden bei unterfertigter Verrechnung

60 Bttl. Weizen

öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 2. Juli 1829.

St. And. Hospitalverwaltung.
Löffler.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Bei der Großherzoglichen Kellerei Baden werden Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

10 Fuder 1828r Nagelesfürster Hofwein, und

20 Fuder 1828r Gefällweine, Rebländer Gewächs, fuderweise versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden; wobei die Kauflustigen sich einfinden mögen.

Baden, den 3. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugener.

Emmendingen. [Naturalien-Versteigerung.] Freitag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

400 Sester Weizen,

400 „ Gerste,

400 „ Haber,

300 Saum 1828r Gefällwein,

100 Pfund Floes und

140 Bund Stroh

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 1. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 16. d. M., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Speichern im alten Schloß dahier

150 Malter Spelz

versteigert.

Bruchsal, den 5. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochli.

Lörrach. [Versteigerung eines Nachrichten- und Wasenmeister-Erblehens.] Das hochpreiße Ministerium des Innern hat durch Beschluß vom 26. März d. J., Nr. 3872, die Versteigerung des in die Ganntasse des Jb. Friedrich Woltmanns in Hagen gehörigen Nachrichten- und Wasenmeister-Erblehens gestattet.

Zu diesem Erblehen, das für den damit verbundenen Scharrichters- und Wasenmeisterdienst 30 Orte umfaßt, gehört ein von dem Ort Hagen abgefordert, in einer sehr angenehmen Lage angebrachtes 2stöckiges, massiv aus Stein gebautes Wohnhaus, dabei befindlicher Scheuer, Stallung, Schopf, Trotts und

Waschhaus, nebst Hofraute und Küchengarten, letztere 2 Brl. 8 Rth. haltend.

Mit diesem Dienst, auf dem der unbedeutende, jährlich an Großherzogl. Amstasse zu entrichtende Wasenzins von 5 fl. ruht, ist eine jährliche Besoldung von 40 fl., dann 4 Malter Roggen und 12 Malter büchenes Holz verbunden, an die sich noch das freie Ederich auf 4 Stück Schweine, so wie die Frohndfreiheit für die zu haltenden Diensthunde anschließt.

Zur Versteigerung dieses Erblehens, das sich sowohl durch seine in dem reizenden Wiesenthal an einem schönen Ort liegenden Realitäten, als durch die mit dem Dienst verbundene Besoldung und bedeutenden Verdienste empfehlenswerth macht, wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 4. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindevirthshaus in Hagen festgesetzt, und dabei außer den gewöhnlichen Steigerungs- und den im Lehnbrief enthaltenen Bedingungen — die täglich auf der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden können — die weitere gemacht, daß nur Inländer zur Steigerung zugelassen werden, zur Vernehmung des Dienstes tauglich seyn müssen; und sich darüber, wie über ihren Leumund und Vermögensverhältnisse, mit legalen Zeugnissen auszuweisen haben.

Der Ausrufspreis beträgt die Summe von 5000 fl.

Ernach den 2. Juli 1829.

Großherzogliches Amstasserevisorat.
Euler.

Karlsruhe. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Montag, den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Unterzeichneter in seiner Wohnung, Herrenstraße Nr. 47,

24 Ohm Edlinger 1819r,

12 Ohm Oberländer 1819r,

9 Ohm Edlinger 1811r,

so dann Nachmittags 2 Uhr, eine Partie runde und ovale weingrüne Fässer, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber hiermit einladet

Hofgärtner Hüttisch.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 13. d., werden in dem Königsbacher Gemeinwald im Gaholzschlag

15 Stämme

bodenliegende Eichen, welche zu Nutz- und Holländerholz tauglich sind, stammweise öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich an gedauertem Tag, früh 9 Uhr, in Königsbach im Gasthaus zur Kanne einfinden, von wo aus sie in Wald geführt werden.

Pforzheim, den 4. Juli 1829.

Großherzogliches Forstamt.

J. A. d. F. M.

Lang.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Nußbaum verläuft bis Dienstag, den 14. d.,

33 Stämme

bodenliegende, zu Nutz- und Holländerholz taugliche Eichen, welche sich durch den heurigen Gaholztrieb ergeben, einzeln in Steigerung. Die Liebhaber wollen sich an bemerhtem Tag, früh 8 Uhr, in Nußbaum einfinden, von wo aus man sich in Wald begeben wird.

Pforzheim, den 4. Juli 1829.

Großherzogliches Forstamt.

J. A. d. F. M.

Lang.

Bruchsal. [Versteigerung eines Antheils am Kohrbacher Hof zu Eigenthum oder in Pacht.] Bis Dienstag, den 21. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr wird bei auf Bruchsaler Gemarckung zwischen Bruchsal und Unserwiesheim gelegene, der Großherzogl. General-Wittwenkasse in Karlsruhe zugehörige, vormalig Friedrich Weinische Antheil

am Kohrbacher Hof, bestehend in einem Haus, neu erbauten Scheuer und Stallungen, dann in 23 Morgen 1 Viertel 18 3/4 Ruthen Acker, Wiesen und Weinbergen, nebst weitem 5 Morgen 3 Brl. Acker, im langen Grund, auf zweierlei Art, nämlich zu Eigenthum und in sechsjährigen Pacht, auf dem Kohrbacher Hof bei Bruchsal, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, öffentlich versteigert werden.

Wozu man die Steigerungslustigen einladet.

Bruchsal, den 6. Juli 1829.

Großherzogl. milder Stiftungen Verwaltung.
Bauer.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Bis Samstag, den 21. dieses, Morgens 8 Uhr, wird die unterzeichnete Stelle in ihrem Geschäftslokale das vormalig reformirte Schulhaus, in der Lyceumsstraße Nr. 1, in öffentlicher Steigerung zu Eigenthum veräußert.

Liebhaber können inzwischen das Gebäude besichtigen, und die Verkaufsbedingungen vor der Verhandlung und auch noch später dahier vernehmen.

Karlsruhe, den 4. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Frieseberger.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Donnerstags, den 15. d. M., Vor- und Nachmittags, werden in der Karlsstraße Nr. 26 von dem Königl. Niederländischen Minister-Residenten am Großherzogl. Badischen Hofe, Herrn v. Helde-
wie, allerhand Fahrathgegenstände, als:

ein Divan von mahagonien Holz mit 12 Stühlen, 2 braune Canapés mit 12 Stühlen, 3 Secretaire, ein Fortepiano, mehrereirschbaumene und nußbaumene Spieltische, schöne Spiegel, Vorhänge, sonstige Meubles, ein Reitsattel, Lampen, Bodenteppiche, ein eiserner Ofen, Porzellan und sonstiger Hausrath,

gegen baar Geld, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 5. Juli 1829.

Aus Auftrag.

Nau,

Theilungskommissär.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Herr von Helde-
wie, Minister-Resident der Niederlande, fordert alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an ihn zu machen haben, auf, sich längstens bis den 20. dieses bei ihm zu melden.

Karlsruhe, den 8. Juli 1829.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Hofrevisors Christian Kreiner werden alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an den Nachlaß desselben machen zu können glauben, hiermit aufgefordert, dieselbe

binnen 8 Tagen

bei diesseitiger Stelle, unter Vorlage ihrer Beweiskunden, anzumelden und richtig zu stellen, widrigenfalls bei der Vermögensabtheilung darauf keine Rücksicht genommen werden kann.

Eben so ergeht an die Schuldner der Masse die Aufforderung, innerhalb gleicher Frist vor diesseitiger Behörde mit den Melikten Abrechnung zu pflegen.

Karlsruhe, den 8. Juli 1829.

Großherz. Oberhofmarschallamstasserevisorat.

Rath Sieglar.

Mannheim. [Aufforderung.] Da der Schutzärger Marx Eller um Wiederbefähigung zu Handelsgeschäften nachgesucht, und durch Vorlage der Bescheinigungen nachgewiesen hat, daß die mittelst Vergleich eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllt sind; so werden alle Gläubiger und sonstigen Befähigte der Handlung J. Eller und Sohn hiermit aufgefordert, ihren etwaigen Einwand

binnen 4 Wochen

dahier vorzutragen, sonst sie nicht weiter damit gehört, und die Wiederbefähigung ausgesprochen werden wird.

Wannheim, den 5. Juli 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
Söldner.

Vdt. May.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtiggstellung der Schulden des in Gant gekommenen hiesigen Bürgers Michael Rath ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 21. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, festgesetzt; wobei dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Ausschusses von der vorhandenen Masse, ihre Forderungen anzumelden haben.

Tauberbischofsheim, den 1. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche Gläubiger des Joseph Blos von Giffenheim haben zur Richtiggstellung ihrer Ansprüche, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs auf

Dienstag, den 21. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseausschlusses, dahier zu erscheinen.

Tauberbischofsheim, den 1. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Neckargemünd. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche rechtliche Forderungen an die in Gant erkannte Verlassenschaftsmasse des Grundherrn v. Spilharde'schen Rentamtmanns Mayb zu Mauer zu machen haben, werden zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 1. Aug. d. J.,

Morgens 9 Uhr, unter Androhung des Masseausschlusses, andurch öffentlich vorgeladen.

Neckargemünd, den 29. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lindemann.

Willingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Johann Martin Graf von Biesingen wird, da er sich auf die am 7. Mai v. J. ergangene Ediktalladung zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Erben in fürsorglichen Besitz gegeben.

Willingen, den 12. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Teufel.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Wendelin Glaser von Gautenbach, welcher sich auf die öffentliche Aufforderung vom 11. Nov. 1822 weder gestellt, noch sonst Nachricht von sich gegeben hat, wird anmit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, ausgefolgt.

Achern, den 1. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Richter.

Achern. [Ediktalladung.] Soldat Ignaz Früh von Achern, welcher mit dem Großherz. Militär im Jahr 1812 nach Rußland marschirt ist, und in diesem Feldzuge vermißt wurde, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme seines Vermögens dahier zu melden, andernfalls er für verschollen erklärt, und dieses seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Achern, den 1. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Richter.

Lörrach. [Ediktalladung.] Der wegen fortgesetzten dritten Diebstahls in Untersuchung stehende Johann Georg Zeb von Binzen, welcher auf flüchtigem Fuß sich befindet, wird, in Gemäßheit hohen Erlasses Großherzogl. Hofraths des Obertheins, d. d. Freiburg vom 23. v. M., R. Nr. 1545 II. Sen., hiermit aufgefordert, a dato

binnen 6 Wochen

dahier sich zu stellen, oder auf ungehorsames Ausbleiben zu erwarten, daß sodann das Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Lörrach, den 28. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Vor ungefähr 28 Jahren hat sich der ledige Bürgersohn Valentin Kunz, von Zell am Harmsbach, von Profession ein Müller, auf seiner Wanderschaft zu dem K. K. Österreichischen Linien-Infanterie-Regiment v. Klebeck engagiren lassen, und konnte seither von ihm nichts in Erfahrung gebracht werden. Derselbe wird hiemit aufgefordert, sich

binnen einem Jahre

dahier zur Empfangnahme seines Vermögens persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten zu melden, und in Empfang zu nehmen, ansonst derselbe für verschollen erklärt, und dasselbe sodann an dessen Erben, gegen Sicherheitsstellung, ausgefolgt werden wird.

Gengenbach, den 12. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.

Speyer. [Meubles-Versteigerung.] Montag, den 13. nächstkommenden Monats Juli, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wohnung des dahier verstorbenen Hrn. Major von Grimeisen, Wormser Straße, gelben Viertel, Nr. 199, die zu derselben Nachlassenschaft gehörende Pferde, nämlich: 1) 3 Reitpferde, wovon a) eins Wallach, Eischimmel mit Spiegeln, langem Schweif, von Abkunft ein Traber aus dem Kottenfelsener Gestüt; b) ein Wallach, ganz Schimmel; c) eine Stute, Rothschimmel; beide mit langen Schweifen und Zweibrücker Race, alle vollkommen zugeritten, und 2) Wagenpferde, Wallachen, von brauner Farbe, Stutzschwänze, aus dem Zweibrücker Gestüt, gut eingefahren, alle von vorzüglicher Güte, und jung. 2) Mehrere vollständige Pferdegeschirre, verschiedene Sättel mit Zeug. 3) Ein bequemer, neu gebekter, vierfüßiger Reisewagen nebst dazu gehörigen Koffern; sodann werden die folgenden Tage die sonstigen Meubles, als: Gold, Silber, Weißzeug, Bettung, Kanapés, gepolsterte und sonstige Stühle, Schreinwerk, Schieß- und Seitengewehre, Gemälde, Kupferstiche, Steinabdrücke, Porzellan, Fayence, Glaswaaren, und allerlei Arten von Küchengeräthschaften, öffentlich versteigert werden.

Speyer, den 21. Juni 1829.

Reichard, Notkr.